



Bild 11 / ED. FRÈNE / Notentitel

fast immer stört ein Stich ins Süßliche, und peinlich empfindet man den Mangel eigener Persönlichkeit, der die natürliche Folge seiner Vielseitigkeit ist. Als farbig geschmackvoll und stilistisch geschickt notierte ich mir die



Bild 13 / LUDWIG RICHTER / Notentitel

Titel von „Harlekin“, Intermezzo von Ludwig Sieda (I. Schuberth & Co.) und „Adoration“ von A. Jungherr (Musikverlag Terpsichore).

Wesentlich später als Telemann, vermutlich sogar erst in den letzten Jahren, sind zwei andere Spezialisten des Notentitels auf den Plan getreten: Ortmann (Bild 30) und Victor Arnaud (Bild 20 und 21). Auch sie haben in kurzer Zeit bereits ein stattliches Werk geschaffen. Künstlerisch sind sie erheblich ernster zu nehmen als Telemann. Zumal Arnaud hat als Plakatist des Kino Beweise von Eigenart und achtbarem Können gegeben. Neben tüchtigen Blättern finden sich aber auch dort schlimme Niete, und nicht minder ist das bei seinen Notentiteln der Fall. Auf seinem Selbstbildnis in dem von unserem Verein herausgegebenen Büchlein „Unsere Reklamekünstler“ stehen Frau Kunst und Fräulein Kitsch



Bild 12 / MORITZ VON SCHWINDT / Musiktitel

auf seinen Schultern. „Mich liebt er“ sagt die erstere, und „mich braucht er“, erwidert die andere. Nach diesem offenen Selbstbekenntnis wird er es nicht übelnehmen, wenn ich einen großen Teil seiner Notentitel für Folgeerscheinungen seines Verhältnisses mit Fräulein Kitsch ansehe. Einzelne seiner besten Arbeiten findet man auf Kompositionen von Heimbürg Holmes (Komm.-Verlag Paul Westphal), schmissig in der Zeichnung und sehr apart in der Farbenstellung. Ortmann hat hauptsächlich für den Drei-Masken-Verlag in München-Berlin und den Pegasus-Verlag in Berlin gearbeitet. Vielleicht hat ihm der erstere mehr Freiheit gelassen, zumal in der Beschriftung, jedenfalls tragen seine besten Stücke die Adresse des Drei-Masken-Verlages. Eines davon ist hier wiedergegeben (Bild 30). Die schwarz-weiße Nachbildung bleibt leider dem ganz auf farbige Wirkung gestellten Blatte viel schuldig. Der Zusammenklang des Gelb des Kleides mit dem Braun des Hintergrundes und dem stumpfen Blau der Ornamente ist recht reizvoll.